

## **Frau Cauers, wozu werden Schnelltests bei der Diakonie in Wolfsburg eingesetzt? Wer wird alles getestet?**

Mit den Schnelltests verfolgen wir das Hauptziel, die Menschen herauszufiltern, die an Corona infiziert sind, aber keinerlei grippeähnlichen Symptomen zeigen. Von diesen Menschen geht ein besonders großes Risiko aus.

In unserem Testkonzept, welches den aktuellen Vorgaben des niedersächsischen Landesgesundheitsamts entspricht, werden in festen Rhythmen Bewohnende, Mitarbeitende und Besuchende getestet.

## **Wer führt die Tests durch? Braucht es hierfür eine besondere Qualifikation?**

Die Tests werden ausschließlich von Fachkräften ausgeführt, die im Vorfeld über das Gesundheitsamt oder von bereits ausgebildeten Kollegen unterwiesen und angeleitet wurden. Das befähigte Personal kennt daher alle Risiken und Nebenwirkungen, klärt im Einzelfall dazu auf und kennt sich mit der Anwendung des Test-Material sehr gut aus.

## **Wie aufwändig ist es beispielsweise, die Mitarbeitenden regelmäßig zu testen?**

Die Testungen sind ein zusätzlicher zeitlicher Aufwand, der sich erst einmal in den täglichen Ablauf der Einrichtungen einfügen musste. Mittlerweile hat jede Einrichtung seine eigene Umsetzung der Teststrategie entwickelt. Dies ist vor allem auch so erfolgreich geglückt, weil die Diakonie Wolfsburg von Anfang an auf eine breite Unterweisung und Anleitung gesetzt hat: So ist nahezu jede Fachkraft befähigt, diese Schnelltests durchzuführen. Da erkannt wurde, dass die Schnelltest sowohl den Bewohnenden, als auch den Mitarbeitenden mehr Sicherheit geben, haben hier alle schnell an einem Strang gezogen.

## **Werden die Schnelltests erst seit der Vorgabe der Bundesregierung eingesetzt?**

Die Schnelltestungen selbst gibt es erst seit November letzten Jahres. Die Diakonie Wolfsburg war sehr schnell in der Umsetzung und Entwicklung eines Testkonzeptes. Wir hatten bereits ca. drei Wochen vor Beginn der Bundesvorgabe (Dezember 2020) den Einsatz von PoC-Schnelltests in der Diakonie konzeptionell eingebunden und in die Praxis umgesetzt.

## **In den Medien liest man immer wieder, dass einzelne stationäre Pflegeeinrichtungen mit der Umsetzung der nationalen Teststrategie Probleme haben, weil es ihnen an Tests fehlt oder sie nicht ausreichend Personal haben. Wie ist das bei der Diakonie in Wolfsburg?**

Da wir sehr eng mit unseren Kooperationspartnern zusammenarbeiten, hatten wir bis lang keinen Engpass in der Beschaffung der Schnelltests. Die Diakonie Wolfsburg verfügt über ein zentrales Lager für persönliche Schutzausrüstung. Die Verantwortlichen für das Lager ermitteln die Bedarfe anhand von Kennzahlen und steuern den Einkauf notwendiger Materialien. Sodass immer frühzeitig nachgesteuert werden kann und keine Engpässe bei den Schnelltests oder anderen notwendigen Hilfsmitteln wie (FFP2-Masken oder Handschuhe) entstehen können.

Personell gesehen mussten sich die Einrichtungen bis zur umfassenden Unterweisung und Anleitung der Mitarbeitenden zunächst orientieren und die Testungen in den täglichen Ablauf mit einbauen. Für die Schnelltests bei den Mitarbeitenden und den Bewohnenden gelingt dies mittlerweile in allen Einrichtungen ausgesprochen gut. Lediglich bei der Schnelltestdurchführung der Besuchenden kommt es durch den organisatorischen Aufwand zum Teil zu Verzögerungen. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn zeitgleich mehrere Besuchende in der Einrichtung eintreffen und dann auf die Testdurchführung und das Ergebnis warten müssen. Daher ist die Terminabstimmung vor den Besuchen für uns so wichtig. In bestimmten Fällen, beispielsweise wenn alle Bewohnende und alle Mitarbeitende eines ganzen Wohnbereiches wegen eines Verdachtes getestet werden, besteht auch die Möglichkeit, über das zentrale Qualitätsmanagement Unterstützung anzufordern.